



Fraktion B90/DIE GRÜNEN im Kreistag Borken

Antrag

Borken, 10.05.2022

Sitzungsvorlage Nr. 0151/2022/KREIS

Beratungsfolge	Datum	Status
Ausschuss für Verkehr und Bauen	23.05.2022	öffentlich
Kreisausschuss	14.06.2022	öffentlich
Kreistag	23.06.2022	öffentlich

Zuständige Facheinheit: 81 - Kreisbetrieb	Berichterstatter/-in: Kreistagsabgeordneter Jens Steiner Kreistagsabgeordnete Vera Timotijevic Kreistagsabgeordneter Robert Brandt
---	--

Beratungsgegenstand:

Nachhaltiges Bauen im Kreis Borken;
Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen v. 10.05.2022

Beschlussvorschlag:

Der Kreis Borken macht bei der Ausschreibung künftiger Bauprojekte detaillierte und verbindliche Vorgaben zur Konstruktion mit Holz. Holz, möglichst aus heimischer Forstwirtschaft, soll bevorzugt als Baustoff eingesetzt werden, um den Verbrauch von Stahl und Beton deutlich zu reduzieren.

Sachdarstellung:

Es ist eine große Herausforderung die Bauindustrie nachhaltiger und zukunftsfähiger zu gestalten. Eine Kreislaufwirtschaft von der Konstruktion bis zum Abriss eines Gebäudes sollte daher das Ziel einer modernen und dem Klima angepassten Bauwirtschaft sein. Schließlich verursacht die Bauindustrie einen nicht unerheblichen CO₂-Ausstoß, mit allen bekannten negativen Folgen für das Klima.

Der Kreis Borken kann seinen Beitrag zur Verminderung dieser CO₂-Emissionen leisten, indem er für künftige kreiseigene Bauprojekte vermehrt auf eine Holzbauweise setzt. Der Baustoff Holz bietet viele Vorteile für die Umwelt: Er ist ein nachwachsender Rohstoff, und wenn er das FSC-Siegel trägt, kommt er auch aus nachhaltiger Waldwirtschaft. Holz lässt sich prima recyceln. Darüber hinaus bringen Holzgebäude Abwechslung und Natur in die Stadtlandschaft. Mit Holz als Baustoff erreicht man aber auch eine kürzere Bauzeit, durch einen hohen Vorfertigungsgrad. Außerdem gibt es Holz in Deutschland im ausreichenden Maße und man ist nicht auf weltweite Lieferketten angewiesen.

Übrigens hält Holz einem Feuer deutlich länger Stand als andere Baumaterialien. Holz bietet sich als natürlichen Ersatz für Beton an.

Mittlerweile ist es kein Problem mehr, selbst Hochhäuser in Holzbauweise zu errichten. In München etwa ist die größte Holzbausiedlung Deutschlands entstanden. Prinz- Eugen- Park lautet der Name der vorbildhaften Siedlung. In Trondheim ist ein Terminal des Bahnhofs aus Holz gefertigt worden. Die Liste ließe sich beliebig fortsetzen.

Mit freundlichen Grüßen

Jens Steiner
Vera Timotijević
Robert Brandt